



Übersicht und Gebietsentwicklung

Der Landkreis Osterode am Harz gehört mit einer Fläche von 636 km² zu den kleinsten Kreisen in Niedersachsen. Das gleiche gilt für seine Einwohnerzahl von 82 706 (Ende 2004). Mit einer Bevölkerungsdichte von 130 Einw./km² rangiert er unter dem Landesdurchschnitt von 168 Einw./km². Das Kreisgebiet liegt zu etwa je der Hälfte im Harz bzw. im hügeligen südwestlichen Vorland dieses Mittelgebirges. Der Harzrand, der Grenzbereich zwischen Gebirge und Harzvorland, bildet den wirtschaftlichen Schwerpunkt des Kreises; hier wohnen vier Fünftel seiner Einwohner. Die bedeutendste unter den fünf Städten ist Osterode am Harz (24 845 Einw.) mit zahlreichen Gewerbebetrieben und dem Sitz der Kreisverwaltung. Der Größe nach folgen Herzberg (14 872 Einw.), Bad Lauterberg (11 803 Einw.), Bad Sachsa (8 221 Einw.) und die Bergstadt Bad Grund (9 617 Einw. in der Samtgemeinde). Das Kreisgebiet wird im Westen, Norden und Osten durch die Landkreise Göttingen, Northeim und Goslar begrenzt. Im Südosten und Süden (Kreise Eichsfeld und Nordhausen) grenzt Osterode auf einer Länge von 48 km an das Bundesland Thüringen.

Der Landkreis Osterode am Harz ist als moderne Gebietskörperschaft im Jahre 1885 im Zuge der Einführung der preußischen Kreisordnung aus der Stadt und Teilen des Amtes Osterode sowie aus dem Amt Herzberg entstanden. Hinzu kamen 1945 die Stadt Bad Sachsa sowie die Landgemeinde Tettenborn aus dem alten Landkreis Grafschaft Hohenstein. Die letzten, aber auch umfangreichsten Gebietsveränderungen sowie eine kommunale Umstrukturierung sind das Ergebnis der Verwaltungsreformen in den 1970er-Jahren. So kamen 1972 die heutige Samtgemeinde Walkenried, die Bergstadt Bad Grund (Harz), die heutigen Gemeinden Badenhausen, Gittelde und Windhausen mitsamt den gemeindefreien Gebieten im Harz und die Gemeinden Lenbach, Lonau, Riefensbeek-Kamschlacken und Sieber (die inzwischen zur Stadt Osterode am Harz bzw. zur Stadt Herzberg am Harz gehören) neu zum Kreis, während die Gemeinden Lütgenhausen und Wollershausen an den Landkreis Göttingen und die Gemeinden

Harriehausen (1973) und Kalefeld (1977) an den Landkreis Northeim abgegeben wurden. Im Zuge dieser Reformen wurden 7 neue Verwaltungseinheiten, darunter 4 Einheits- und 3 Samtgemeinden mit 12 Mitgliedsgemeinden, geschaffen. Daneben besteht das gemeindefreie Gebiet Harz, auf das allein 42 % der Kreisfläche entfallen.

Naturräume

Die Fläche des Landkreises Osterode am Harz berührt mehrere naturräumliche Haupteinheiten: den Harz und, ihm vorgelagert, das Weser- und Weser-Leine-Bergland sowie das Thüringer Becken mit seinen Randplatten. Im Detail seien an dieser Stelle folgende drei regionale Landschaftseinheiten unterschieden: der Harz, sein Vorland und die Gewässerniederungen.

Der Harz mit Oberharz und Hochharz nimmt ca. 43 % des Kreisgebietes ein. Als geradezu klassisches mitteleuropäisches Mittelgebirge besteht er aus Erz führenden Gesteinen des Erdaltertums, die bereits im Rahmen einer alten Gebirgsbildung gefaltet worden waren. Dieser Gebirgsrumpf wurde seit dem Erdmittelalter, insbesondere aber im Tertiär, als Block erneut herausgehoben. So überragt der Harz, der seinen Namen der einst dichten und nahezu geschlossenen Waldbedeckung verdankt („Hart“ = Bergwald), mit einem steilen Rand und einer weit in das Gebirge eingreifenden Kerbzertalung das Vorland durchschnittlich um 300 bis 400 m. Er ist heute – wieder – weitgehend bewaldet, unterhalb der Laubwaldgrenze teilweise noch mit heimischen Buchenwäldern, in großen Teilen aber mit Fichtenforsten, die für die Belange der Montanwirtschaft angelegt worden sind. Die höchste Erhebung des Kreises ist der Harzhöhenzug Auf dem Acker, der bis auf 865 m NN ansteigt.

Das Harzvorland wird geologisch von ehemals waagrecht liegenden Gesteinsschichten geprägt, die als Folge der Harzhebung aber fast senkrecht gestellt wurden. So gelangten im Bereich des Zechstein-

Kreis- und Bezirksdaten

Merkmal	Einheit	Landkreis Osterode am Harz	Bezirk Braun- schweig	Niedersachsen		Deutschland	
				Gesamt	= 100	Gesamt	= 100
Fläche, Flächennutzung und Zentralität							
Fläche am 31.12.2004	qkm	636,0	8.099	47.620	1,3	357.050	0,2
darunter Siedlungs- und Verkehrsfläche	%	10,8	13,4	13,1	82,5	12,8	84,4
darunter Landwirtschaftsfläche	%	30,1	49,9	60,9	49,5	53,0	56,8
darunter Waldfläche	%	56,2	33,8	21,2	264,6	29,8	188,6
Bevölkerungsdichte am 31.12.2004	Ew/qkm	130,0	204,8	168,0	77,4	231	56,3
Arbeitsplatzdichte - Erwerbstätige 2003 am Arbeitsort je 1 000 Einwohner	Anzahl	440,1	451	435	101,1	471	93,4
Arbeitsplatzdichte - Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte 30.06.2005 am Arbeitsort je 1 000 Einwohner	Anzahl	299	320	288	103,8	317	94,3
Pendlersaldo (Einpendler minus Auspendler über die Kreisgrenze) am 30.6.2005	Anzahl	858	20.610	-120.700	x	x	x
Pendlersaldo (Einpendler minus Auspendler über die Kreisgrenze) je 1 000 Einwohner am 30.6.2005	Anzahl	10,4	12,5	-15,1	x	x	x
Bevölkerungsstruktur und -entwicklung							
Bevölkerungsstand am 31.12.2004	Anzahl	82.706	1.658.918	8.000.909	1,0	82.500.849	0,1
Bevölkerungsveränderung gegen 31.12.1994	%	-7,1	-1,2	3,7	x	1,2	x
Künftige Bevölkerungsveränderung 1.1.2005 bis 1.1.2021	%	-16,6	-5,8	-0,7	x	0,4	x
Anteil der unter 20jährigen 2004	%	19,2	20,0	21,5	89,3	20,3	94,6
Anteil der 20 bis unter 65jährigen 2004	%	56,8	60,0	59,7	95,2	61,1	93,0
Anteil der über 65jährigen 2004	%	24,1	20,0	18,8	127,9	18,6	129,6
Anteil der unter 20jährigen 2021	%	15,7	17,1	18,4	85,3	17,6	89,2
Anteil der 20 bis unter 65jährigen 2021	%	55,7	60,8	60,4	92,3	60,4	92,2
Anteil der über 65jährigen 2021	%	28,6	22,1	21,2	134,7	22,0	130,0
dar. Anteil der über 80jährigen 2021	%	8,9	6,8	6,3	141,1	7,1	125,3
Ausländeranteil am 31.12.2004	%	5,3	7,5	6,7	79,1	8,8	60,2
Zusammengefasste Geburtenziffer 2004	Anzahl	1,4	1,3	1,4	98,1	1,4	100,0
Saldo der natürlichen Bevölkerungsbewegung 2004	Anzahl	-523	-4.623	-11.116	x	-112.649	x
Saldo der natürlichen Bevölkerungsbewegung je 1 000 Einwohner 2004	Anzahl	-6,3	-2,8	-1,4	x	-1,4	x
Wanderungssaldo (über die Kreisgrenze) 2004	Anzahl	-145	2.157	19.600	x	82.543	x
Wanderungssaldo je 1 000 Einwohner 2004	Anzahl	-1,7	1,3	2,4	x	1,0	x
Ehescheidungen je 1 000 Einwohner 2004	Anzahl	2,9	2,7	2,7	106,1	2,6	111,5
Erwerbstätige und sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (SVB)							
Erwerbstätige am Arbeitsort 2004	Anzahl	36.403	765.576	3.543.977	1,0	38.868.000	0,1
davon Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	%	2,0	1,9	3,3	60,9	2,2	91,4
davon Produzierendes Gewerbe	%	34,6	30,9	25,4	136,1	26,4	131,0
davon Handel, Gastgewerbe und Verkehr	%	27,6	23,1	26,4	104,4	25,2	109,4
davon Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleister	%	7,4	14,0	13,8	53,9	16,2	45,9
davon öffentliche und private Dienstleister	%	28,4	30,2	31,0	91,6	29,9	95,0
Veränderung der Erwerbstätigenzahl gegenüber 1994	%	-10,7	4,2	6,4	x	3,6	x
Zahl der SVB am 30.06.2005	Anzahl	24.655	528.844	2.305.451	1,1	26.178.266	0,1
Frauenanteil an den SVB am 30.6.2005	%	41,4	43,1	44,7	92,5	45,4	91,2
Anteil der SVB mit Hochschul- oder Fachhochschulabschluss am 30.06.2005	%	4,2	9,1	7,3	57,3	9,5	44,2
Bruttoinlandsprodukt (BIP), Bruttowertschöpfung (BWS)							
Bruttoinlandsprodukt 2004	Mio. Euro	2.013,9	40.842	185.803	1,1	2.215.650	0,1
BWS-Anteil der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	%	1,0	1,1	2,0	49,4	1,1	89,8
BWS-Anteil des Produzierenden Gewerbes	%	45,9	38,6	29,5	155,7	29,1	157,8
BWS-Anteil von Handel, Gastgewerbe und Verkehr	%	15,0	15,0	18,9	79,6	18,0	83,6
BWS-Anteil von Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleistern	%	17,4	22,8	25,2	68,9	29,1	59,6
BWS-Anteil der öffentlichen und privaten Dienstleister	%	20,7	22,5	24,4	84,7	22,7	91,1
Veränderungsrate des BIP 1994 bis 2004	%	21,2	14,3	16,8	x	24,4	x
Wirtschaft							
Landwirtschaftliche Betriebe 2003	Anzahl	406	6.470	57.588	0,7	420.697	0,1
Großvieheinheiten 2003	Anzahl	7.768	119.640	3.050.838	0,3	13.941.452	0,1
Großvieheinheiten je Hektar LF 2003	Anzahl	0,5	0,3	1,2	42,9	0,8	62,5
Umsatz des Verarbeitenden Gewerbes 2004	Mio. Euro	2.104,6	64.355	146.626	1,4	1.420.690,3	0,1
Übernachtungen im Reiseverkehr 2005 (ohne Campingplätze)	Anzahl	861.229	5.603.881	31.322.279	2,7	322.255.580	0,3
darunter Gäste aus dem Ausland	%	5,3	10,3	7,1	74,3	14,0	38,0
Gewerbeanmeldungen je 1 000 Einwohner 2004	Anzahl	10,3	9,3	10,6	97,6	11,6	88,8
Einkommen, Soziale Problemlagen							
Gesamtbetrag der Einkünfte der Lohn- und Einkommensteuerpflichtigen pro Steuerpflichtigen 2001	Euro	30.332	32.106	32.478	93,4	33.498	90,5
Anteil der Einkünfte der Steuerpflichtigen mit mehr als 125 000 Euro Jahreseinkünften an allen Einkünften 2001	%	12,9	11,1	12,6	102,3	14,4	89,6
Verfügbares Einkommen pro Einwohner 2003	Euro	16.682	15.769	16.422	101,6	16.842	99,0
Arbeitslose am 30.09.2005	Anzahl	5.886	96.066	435.169	1,4	4.650.046	0,1
Arbeitslosenquote am 30.09.2005	%	16,6	12,8	12,3	135,0	12,5	132,8
Empfänger von ALGII im September 2005	Anzahl	5.244	99.900	449.453	1,2	5.152.755	0,1
ALGII-Empfänger je 1 000 Einwohner	Anzahl	64	60	56	114,0	62	103,2
Öffentliche Finanzen ¹⁾ (Landkreise einschließlich kreisangehöriger Gemeinden)							
Steuereinnahmen der Gemeinden je Einwohner 2004	Euro	560	614	601	93,1	667	83,9
Überschuss (+) bzw. Fehlbetrag (-) des Verwaltungshaushalts in % der Einnahmen des Verwaltungshaushalts 2004	%	-22,5	-27,4	-11,9	189,1	x	x
Schuldenstand am Kreditmarkt 31.12.2004	Mio. Euro	121	1.448	7.826	1,5	84.257	0,1
Schuldenstand (am Kreditmarkt) je Einwohner 31.12.2004	Euro	1.460	872	978	149,3	1.098	133,0

1) Deutschland: Ohne Stadtstaaten

ausstrichs Ablagerungen der gleichnamigen geologischen Phase an die Erdoberfläche – und mit ihnen Vorkommen von Gips, Anhydrit und Dolomit. Da viele der Zechsteinsedimente leicht wasserlöslich sind, kennzeichnen diesen Landstrich, der ca. 26 % des Landkreises einnimmt, zahlreiche Karsterscheinungen wie Erdfälle, Höhlen, Karstquellen und Bachschwinden. Sie deuten auf unterirdisch fließendes Wasser hin, das oft erst weit entfernt in starken Quellen wie der Rhumequelle bei Rhumspringe wieder zutage tritt. Große Teile des Hügellandes im Zechsteinausstrich tragen je nach den Reliefverhältnissen Wald, Grün- oder Ackerland. Viele Areale sind aber auch Lebensraum seltener Pflanzen- und Tierarten und haben eine europaweite ökologische Bedeutung. Etwa 17 % der Kreisfläche nimmt der Buntsandstein-Ausstrich ein, der sich in zunehmender Entfernung zum Harz an den Zechsteingürtel anschließt. Hier dominieren landwirtschaftliche Nutzungen.

In der Nähe des zu Herzberg gehörenden Scharzfelds sind mehrere Dolomitschollen als Zeugenberge der Zechsteinstufe erhalten geblieben. In dem lösungsfähigen Gestein haben sich ausgedehnte Höhlensysteme gebildet, die bedeutende wissenschaftliche Fundstätten wie die Einhornhöhle mit ihrer früheiszeitlichen Säugetierfauna oder die Steinkirche, ein altsteinzeitliches Rentierjägerlager, bergen. Sie gehören gemeinsam mit den aus natürlichen Erdfallseen hervorgegangenen Teufelsbädern bei Osterode, dem Jues-See in Herzberg sowie den seit Jahrhunderten als Fischteiche genutzten Einsturzwanen bei Walkenried zu den bekanntesten Karsterscheinungen des Harzvorlands. Südlich von Osterode liegt inmitten des Zechsteingürtels ferner das ca. 650 ha große Naturschutzgebiet Gipskarstlandschaft Hainholz, das hinsichtlich der vielfältigen Tier- und Pflanzenwelt sowie der Fülle und des Zusammenspiels seiner geomorphologischen Erscheinungen von herausragender Bedeutung ist. Auf ausgeschilderten und mit Informationstafeln versehenen Rundwanderwegen ist das abwechslungsreiche Gebiet in seiner Schönheit für die ruhige Erholung hervorragend geeignet.

Weniger aus geologischen denn aus ökologischen Gründen seien schließlich die Fluss- und Bachauen als dritte eigenständige Landschaftseinheit erwähnt. Auf sie entfallen ca. 11 % des Kreisgebietes. Die Wasserläufe kommen überwiegend aus dem Harz. Nach dem Austritt aus dem Gebirge verlaufen sie, dem wenig widerstandsfähigen und so durch Lösung und Abtragung tiefer liegenden Zechsteingürtel folgend, zunächst am Harzrand entlang (Harzrandsenke), wobei sie zu dessen weiterer Auslaugung beitragen. Sie durchschneiden dann das Harzvorland und erreichen die relativ breiten Niederungen von Oder und Söse; hier befindet sich bei Dorste mit 134 m auch der tiefstgelegene Punkt des Kreises. Einige Flussauen, insbesondere die der Sieber, Oder, Steina und Wieda, zeichnen sich durch hohe Naturnähe aus und besitzen teilweise noch Auenwälder.

Einschließlich des Nationalparks Harz, von dem ca. 4 500 ha auf dem Gebiet des Landkreises Osterode liegen, sind gut die Hälfte der Kreisfläche als Landschaftsschutzgebiet, ein großer Teil davon auch als Naturpark und etwa 15 % sogar als Naturschutzgebiete, Nationalpark oder Vogelschutzgebiet ausgewiesen bzw. als Flächen von europaweiter Bedeutung (FFH-Gebiete) gemeldet.

Siedlungen – Geschichte und Struktur

Die wenigen, durchweg in den Tälern gelegenen Harzsiedlungen des Landkreises gehen fast alle auf den schon in frühgeschichtlicher Zeit betriebenen, aber insbesondere in der Frühen Neuzeit florierenden Oberharzer Erzbau zurück. Von den Tälern aus konnte man günstig die Stollen anfahren und die anfallenden Grubenwässer abführen. Hier stand auch genügend Wasser für den Betrieb der vielen Wasserräder in Förderanlagen, Pochwerken und Hütten zur Verfügung. Das Montanwesen war über Jahrhunderte die wirtschaftliche Basis der Harzsiedlungen. Nach seinem Niedergang und Ende ist dieser Sektor als Erwerbszweig in erster Linie vom Tourismus abgelöst worden. Der findet allerdings in den Tallagen weniger ideale Bedingungen vor als einst der Bergbau, sodass die Orte auf den Hochflächen – im Nachbarlandkreis Goslar gelegen – heute bevorzugt werden. Dennoch ziehen das Freizeit- und Erholungspotenzial der wald- und seenreichen Landschaft sowie eine große Zahl von Sport-, Heil- und Kureinrichtungen Gäste aus den nord- und westdeutschen Ballungsräumen, aus Berlin sowie selbst den Niederlanden und den skandinavischen Ländern an. Die Forst- und Bergmannssiedlungen haben sich so z. T. in nahezu reine Tourismusorte verwandelt.

Am Harzrand reihen sich die Siedlungen wie etwa Osterode, Herzberg, Barbis oder Bad Lauterberg am Harz und Bad Sachsa zu einer Kette auf. Sie liegen, an den Ausgängen der wasserreichen Harztäler, zumeist im Verlauf der alten Harzrandstraße (Thüringer Straße). Als Markt- und Hüttenorte hatten viele einst neben Versorgungsaufgaben für die im Inneren des Harzes gelegenen Bergbausiedlungen (Kornmagazin in Osterode) auch die Verhüttung, Verarbeitung und den Umschlag der gewonnenen Erze übernommen. An die Seite der gewerblichen Zentren tritt in der Zechsteinstufe eine Reihe von kleineren Gewerbestandorten. Ihre wirtschaftliche Grundlage ist vor allem die Gipsindustrie, die die qualitativ besten deutschen Gips- bzw. Anhydritvorkommen nutzt. Ein Großteil der sogenannten Spezialgipse für die keramische Industrie, den medizinischen Sektor und andere Verwendungsbereiche stammen aus dem Landkreis Osterode.

Weiträumig landwirtschaftlich genutzt wird das Hügelland im Buntsandsteinausstrich, dessen sandige Lehmböden in der Regel mittleres bis gutes Ackerland abgeben und die eine Grundlage für die

Landkreis Einheitsgemeinde Samtgemeinde Mitgliedsgemeinde Gemeindefreies Gebiet	Fläche	Bevölkerungs- dichte	Bevölkerung	Anteil der		Bevölkerungs- veränderung gegenüber 1994	Sozialversiche- rungspflichtig Beschäftigte ¹⁾	Arbeitsplatz- dichte ²⁾	Pendler- saldo ³⁾	Beschäftigungs- veränderung gegenüber 30.06.1995	Arbeitslose	Arbeitslose je 1.000 Ew.	Steuer- einnahmen	Kreditmarkt- schulden							
				unter 20- jährigen	über 65- jährigen										am 30.06.2005		am 30.09.2005		2004		
				am 31.12.2004											am 30.06.2005		am 30.06.1995		am 30.09.2005		2004
				qkm	Ew/qkm										Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Euro/Ew.
156 Osterode am Harz	635,99	130,0	82.706	19,2	24,1	-7,1	24.655	29,9	858	-18,2	5.886	71,5	559,51	1.460							
156002 Bad Lauterberg im Harz,St	41,54	284,1	11.803	17,3	24,7	-9,4	4.039	34,3	448	-19,7	.	.	473,08	497							
156003 Bad Sachsa, Stadt	33,12	248,2	8.221	17,2	28,5	-6,8	1.680	20,6	-215	-20,6	.	.	373,46	1.405							
156009 Herzberg am Harz, Stadt	71,88	206,9	14.872	19,4	24,1	-9,4	4.792	32,5	602	-22,7	.	.	583,80	660							
156011 Osterode am Harz, Stadt	102,46	242,5	24.845	19,9	23,0	-6,9	9.600	38,8	2.142	-11,5	.	.	823,39	758							
156401 Bad Grund (Harz), SG	41,17	233,6	9.617	19,5	22,6	-6,8	1.904	19,9	-1.043	-28,0	.	.	347,11	1.994							
156001 Bad Grund (Harz),Bergst.	7,12	363,3	2.587	17,3	27,4	-17,7	283	11,1	-415	-40,7	.	.	361,28	.							
156004 Badenhausen	7,41	272,7	2.021	19,3	22,3	-3,5	228	11,2	-409	-8,1	.	.	331,15	.							
156005 Eisdorf	10,55	173,7	1.833	21,6	20,3	+8,0	109	6,0	-489	+6,9	.	.	276,38	.							
156007 Gittelde, Flecken	12,55	167,3	2.100	21,8	19,7	-3,7	1.106	52,7	451	-33,5	.	.	425,22	.							
156014 Windhausen	3,54	304,0	1.076	17,6	21,0	-10,4	178	16,6	-181	+16,3	.	.	311,52	.							
156402 Hattorf am Harz, SG	57,48	141,6	8.142	21,4	21,8	+3,5	1.174	14,4	-1.252	-10,9	.	.	341,20	991							
156006 Elbingerode	5,66	88,3	500	27,2	18,0	+12,4	32	6,5	-132	+3,2	.	.	329,00	.							
156008 Hattorf am Harz	29,19	151,0	4.408	20,7	24,1	+1,3	585	13,2	-699	-17,8	.	.	322,24	.							
156010 Hörden am Harz	7,82	147,8	1.156	22,5	18,8	+2,8	140	12,2	-207	-4,8	.	.	336,19	.							
156015 Wulfen am Harz	14,81	140,3	2.078	20,8	19,7	+7,0	417	20,2	-214	-2,6	.	.	387,23	.							
156403 Walkenried, SG	20,97	248,3	5.206	18,3	27,1	-11,6	1.466	28,5	176	-25,7	.	.	454,41	274							
156012 Walkenried	12,23	201,6	2.466	20,1	23,8	-5,1	513	21,0	-133	-16,9	.	.	476,48	.							
156013 Wieda	6,53	229,4	1.498	16,6	30,9	-15,9	326	22,1	-15	-37,1	.	.	516,13	.							
156016 Zorge	2,21	562,0	1.242	16,7	29,1	-17,5	627	51,3	324	-25,1	.	.	335,16	.							
156501 Harz, gemfr. Gebiet	267,37	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-							

1) am Arbeitsort. - 2) Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort pro 100 Einwohner. - 3) Einpendler minus Auspendler (über die Gemeindegrenzen).

Entwicklung von Haufendörfern waren. Lediglich die steileren Bereiche wie der Rotenberg, unter dessen markantem, von einer vormittelalterlichen Höhenfestung (König Heinrichs Vogelherd) gekröntem Schichtkamm die Königspfalz Pöhlde und ein Kloster lagen, bleiben dem Wald überlassen.

Wirtschaft

Trotz seiner ungünstigen Randlage umfasst der Landkreis, basierend auf Rohstoffen, aber auch als Folge seiner Wirtschaftsgeschichte, eines der gewerbeintensivsten Gebiete Südniedersachsens: Mittlere und größere Gewerbebetriebe setzen auf der Grundlage der Rohstoffvorkommen (Gips, Anhydrit, Dolomit, Kalk, Ton, Schwerspat, Kies und Holz) die reiche Gewebetradition fort, die auf den ehemals bedeutenden Harzer Erzbergbau und auf ein einst blühendes Hüttenwesen zurückgeht. Osterode liegt mit einer Industriedichte von 113 Beschäftigten auf 1 000 Einw. (Stand: Mitte 2004) zusammen mit Holzminden an der Spitze der niedersächsischen Landkreise. Knapp 10 000 Personen (Stand: Sept. 2004) sind in der Industrie beschäftigt. Führende Branche ist die Elektrotechnik, es folgen die Metallerzeugung und -verarbeitung sowie das Papier-, Verlags- und Druckgewerbe. Wie angedeutet, spielen das Holzgewerbe wie auch die Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden usw. traditionsgemäß noch eine größere Rolle. Auch die chemische Industrie, die Gummi- und Kunststoffverarbeitung sowie der Maschinenbau sind von Bedeutung. Das einst sehr dominante produzierende Gewerbe ist inzwischen aber insgesamt vom Dienstleistungssektor in seiner Bedeutung als Arbeitgeber überholt worden. Der sekundäre Sektor beschäftigt nur noch 34,6 % der 36 403 am Arbeitsort Erwerbstätigen (Stand: 2004), der tertiäre Sektor erreicht dagegen bereits einen Anteil 63,4 %. Die Landwirtschaft spielt in dieser Statistik mit 2,0 % nur noch eine sehr geringe Rolle.

So ist auch eine wichtige Sparte des tertiären Sektors, das Kur- und Tourismuswesen, neben dem produzierenden Gewerbe zur zweiten wirtschaftlichen Stütze des Landkreises geworden. 7 137 Betten in größeren Beherbergungsbetrieben (mehr als 9 Betten; ohne Campingplätze) offeriert der Landkreis 2005 und kann so 861 229 Gästeübernachtungen zählen; hinzukommen noch etwa 10 Mio. Tagesgäste. Immerhin sind zwölf Städte, Gemeinden und Ortsteile als Kur- bzw. Erholungsorte staatlich anerkannt. Zu den namhaftesten gehören Bad Lauterberg im Harz, Bad Sachsa und Bad Grund (Harz). So standen etwa im Vorsorge- und Rehabilitationsbereich 1 057 Betten zur Verfügung (Stand: 2001). Bezogen auf die Bettendichte je 1 000 Einwohner liegt der Kreis Osterode damit an 4. Stelle in Niedersachsen.

Die Landwirtschaft, die sich naturbedingt auf die weniger reliefintensiven südlichen und westlichen Teile des Kreises beschränkt, spielt als Erwerbszweig eine untergeordnete und weiter zurückgehende Rolle, obwohl gerade in Beckenlagen und auf Lössböden gute Ernteerträge erzielt werden können. Da 56 % der Kreisfläche bewaldet sind, ist die Forstwirtschaft jedoch von überdurchschnittlicher Bedeutung.

In der Kreisstadt Osterode am Harz, einem Mittelzentrum mit 3 500 Industriebeschäftigten (Stand: Mitte 2004), ist ein breites gewerbliches Spektrum mit Elektrotechnik, Metallbearbeitung, Stahl- und Leichtmetallbau, chemischer Industrie, Feinmechanik und Optik, Medizintechnik, Kunststoff- und Gummiverarbeitung, Industrie der Steine und Erden und Textilverarbeitung ansässig. Darüber hinaus hat sich auch der Dienstleistungssektor stark entwickelt. Mit rund 9 600 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (Stand: 30.06.2005) ist Osterode das mit Abstand größte Arbeitsplatzzentrum des Kreises. Neben seiner Funktion als Behörden- und Schulstadt gilt Osterode als der herausragende Einzelhandelsstandort im Kreisgebiet. Im Fremdenverkehrsgewerbe wurden 2005 59 440 Übernachtungen (ohne



Weißer Industrie: das Kurhaus in Bad Lauterberg am Harz



Gut bedacht: die Fußgängerzone in Herzberg am Harz

Berücksichtigung der Kleinvermieter und Campingplätze) gezählt. Daran hat auch der Geschäftsreiseverkehr großen Anteil; die Stadthalle ist eine beliebte Tagungsstätte. Doch auch der Kulturtourist findet eine sorgfältig restaurierte und sanierte Altstadt mit prächtigen Fachwerkhäusern und anderen historischen Gebäuden, mit Stadtmauer samt Türmen vor. Im Stadtgebiet liegt ferner der 3 km lange Sösestausee, einer der größten deutschen Trinkwasserspeicher, von dem aus Fernwasserleitungen nach Bremen und Göttingen führen.

Die vom Welfenschloss überragte Stadt Herzberg am Harz (Mitte 2004: über 2 400 Industriebeschäftigte) hat eine vielschichtige Wirtschaftsstruktur. Wichtige Industriezweige sind die Herstellung von Pappe- und Wellpappe, die Holzverarbeitung, Gießerei und Maschinenbau, die Metallbe- und -verarbeitung, die Industrie der Steine und Erden sowie die Druckindustrie. Für die Ortsteile Sieber und Lonau hat der Fremdenverkehr große Bedeutung. Im Jahr 2005 gibt es hier 43 954 Gästeübernachtungen in Beherbergungsbetrieben mit mindestens 9 Betten (ohne Campingplätze).

Gittelde, das im Mittelalter vorübergehend neben Goslar der bedeutendste Bergbau- und Hüttenort der Region war, ist heute Sitz eines größeren Unternehmens der Elektrotechnik. Außerdem ist ein Holzverarbeitender Betrieb ortsansässig. In Gittelde sind insgesamt 700 Personen in der Industrie beschäftigt. Auch in den Gemeinden Hattorf am Harz, Wulften und Hörden haben produzierende Unternehmen ihren Sitz. Sie gehören zu den Branchen Möbelindustrie, Spinnerei, Reifenunterneuerung, Metallbau, Türenherstellung und Isolierglasherstellung; und beschäftigen 2004 rund 550 Mitarbeiter.

Bad Lauterberg am Harz ist staatlich anerkanntes Kneippheilbad mit 87 244 Gästeankünften und 436 511 Übernachtungen (in Beherbergungsbetrieben mit mindestens 9 Betten, ohne Berücksichtigung der Campingplätze, Stand: 2005). Zwei 5-Sterne-Hotels mit 520 und 120 Betten, ein 3-Sterne-Apartmenthotel mit 960 Betten sowie mittlere und kleinere Hotels bzw. Pensionen sorgen für eine ausgewogene Bettenstruktur. Neben einer bekannten Fachklinik für Diabetes und Stoffwechselerkrankheiten ist eine orthopädische Klinik am Ort ansässig; neun Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen runden das Bild

ab. Darüber hinaus vermitteln die Gesundheitsschule des Kneipp-Bundes, eine Massageschule und eine Schule für Physiotherapie Fachwissen im Gesundheitsbereich. Der Kurort ist nicht zuletzt ein beliebter Tagungsort mit anspruchsvollen Einkaufsgelegenheiten. Das Spektrum der Lauterberger Beherbergungsbetriebe ergänzen drei Campingplätze mit unmittelbarem Zugang zum Oderstausee bzw. zum Wiesenbeker Teich, sie ermöglichen also auch kostengünstigen Angel- und Segelurlaub. Mit dem Vitamar-Hallenwellenbad verfügt der Ort schließlich über das größte Freizeiterlebnisbad im Harz. Unabhängig davon ist Bad Lauterberg auch ein bedeutender Standort des produzierenden Gewerbes, das sogar die meisten Arbeitsplätze im Ort zur Verfügung stellt. Die Zahl der industriellen Arbeitsplätze liegt bei über 1 500 (Stand: Mitte 2004). Wichtige Sparten sind die Elektrotechnik (Batterien), Holzverarbeitung, Pinselherstellung, Metallverarbeitung, der Maschinenbau, die chemische Industrie und das Ernährungsgewerbe.

Mit 233 964 Gästeübernachtungen (in Beherbergungsbetrieben mit mindestens 9 Betten, ohne Campingplätze, Stand: 2005) lebt Bad Sachsa fast ausschließlich vom Kur- und Fremdenverkehr. Der Ort wird schon seit 1905 in den Verzeichnissen deutscher Badeorte geführt. Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen sind hier tätig, wobei neben dem Kurbetrieb auch sportliche Betätigungen für die Gäste an erster Stelle stehen. Bekannt ist das Skizentrum Ravensberg mit seinen Schleppliften, Abfahrtspisten und Langlaufloipen, gelegen auf 660 m NN.

Auch in den zur Samtgemeinde Walkenried zusammengefassten Gemeinden Walkenried, Wieda und Zorge stellt der Fremdenverkehr einen wichtigen Wirtschaftsfaktor dar. Dennoch steht hier noch das produzierende Gewerbe im Vordergrund. Die drei Gemeinden weisen insgesamt knapp 700 Industriebeschäftigte auf (Stand: 2004). Wichtigste Zweige sind Gießereien, die Kunststoff- und Papierverarbeitung, der Maschinenbau sowie die Industrie der Steine und Erden. Walkenried ist aber vor allem durch sein ehemaliges Zisterzienser-kloster bekannt, das kulturhistorisch von hohem Rang ist.

In Bad Grund (Harz), der ältesten Oberharzer Bergstadt und dem einzigen Moorbad des Harzes, werden seit 1855 Kuren angeboten. Ein neues Angebot zur Behandlung von Atemwegserkrankungen stellt die Höhlentherapie (Späleotherapie) dar. In Grund werden 38 778 Übernachtungen in größeren Beherbergungsbetrieben (und ohne Berücksichtigung von Campingplätzen, Stand: 2005) registriert. Der Kur- und Fremdenverkehr ist nach der Einstellung des Erzbergwerkes „Grube Hilfe Gottes“ die maßgebliche Erwerbsquelle der Bergstadt, darüber hinaus ist der Kalkabbau im Norden Bad Grund zu erwähnen, der jährlich etwa 2 Mio. t devonischer Riffkalk des Iberg-Winterberg-Massivs gewinnt. Dieser Formation hat durch die

viel besuchte Iberger Tropfsteinhöhle aber auch touristisch-wissenschaftliche Bedeutung.

Entwicklung, Planung und Prognosen

Die Bevölkerungsentwicklung der Kreises Osterode ist seit Langem rückläufig. 1950 erreichte die Einwohnerzahl mit rund 102 000 ihren Höchststand und ist seitdem abgesunken. Ursache dafür war, wie auch im Fall des Nachbarkreises Kreis Goslar, die stark defizitäre natürliche Bevölkerungsentwicklung, die durch die Wanderungsbilanz bei Weitem nicht ausgeglichen werden konnte. Lediglich um 1990 wuchsen die Wanderungsgewinne, wie allgemein in Niedersachsen als Folge des Mauerfalls, so stark an, dass es zu einem begrenzten Bevölkerungszuwachs kam. Seit 1993 ist die Einwohnerentwicklung aber wieder stark rückläufig. In Bezug auf die eingangs genannte Größe von 82 706 Kreisbewohnern (Stand: 2004) ergibt sich ein Rückgang von 7,1 % seit 1994.

Ungeachtet der breit gefächerten und damit vergleichsweise weniger krisengefährdeten Branchenstruktur zeigt sich im produzierenden Gewerbe jedoch seit mehreren Jahren ein deutlicher Beschäftigungsrückgang, der durch strukturelle und konjunkturelle Einflüsse gleichermaßen bedingt ist. Die Zahl der sozialversicherungspflichtigen Industriebeschäftigten ist von 14 940 (Stand: Sept. 1990) auf 9 486 (Stand: Sept. 2004), d. h. um fast ein Drittel zurückgegangen. Inzwischen scheint sich eine Stabilisierung auf niedrigem Niveau abzuzeichnen. Demgegenüber hat der Dienstleistungssektor an Bedeutung gewonnen, wenn auch dessen Bruttowertschöpfungsanteil weit unter dem niedersächsischen Durchschnittswert bleibt. Die Kosten dämpfenden Maßnahmen im Kur- und Gesundheitswesen dürften allerdings zu Arbeitsplatzverlusten führen. Auch der Tourismus, der mit eher klassischen Angeboten wirbt, dürfte von rückläufigen Tendenzen betroffen werden.

Durch Bereitstellung kostengünstiger Gewerbegrundstücke und die Errichtung eines „Multifunktionalen Berufsbildungs- und Qualifizierungszentrums“ sowie der Installierung eines Unternehmensnetzwerkes (MEKOM Regionalmanagement Osterode a. H. e. V.) soll den negativen Trends begegnet werden. Die Initiierung eines zusätzlichen, dreijährigen Regionalmanagements zur Entwicklung des ländlichen Raumes ab 2006 soll ebenfalls den negativen Trends entgegenwirken. Im Interesse der Sicherung und des Ausbaus der Wirtschaftsregion Osterode werden schließlich große Erwartungen an den Bau der vierspurigen B 243 Herzberg am Harz-Nordhausen (Thüringen) zur Verbesserung der überregionalen Anbindung an Ostdeutschland (Verbindung zur geplanten A 38) sowie zur Bewältigung des Durchgangsverkehrs in die südostdeutschen Wirtschaftsräume geknüpft.